

Kommunikation ist besser als Toleranz

Emel Zeynelabidin spricht über die Notwendigkeit, Irrtümer im Glauben an Gott gemeinsam auszuräumen

„Kommunikation verhindert Argumentationsnot“, ist sich die Marburgerin Emel Zeynelabidin sicher. Für sie ist das der Schlüssel einer erfolgreichen Integrationspolitik.

von Katja Peters

Marburg. Sie sagt selbst, dass sie aus „verwöhnten Verhältnissen“ stammt. In Istanbul geboren und in Deutschland aufgewachsen, war für sie das Tragen des Kopftuches ein Teil der Religionspraxis. Mit Beginn der Pubertät gehört diese Bekleidungsregel zum kollektiven Glauben dazu. „Heutzutage sollte den jungen Mädchen unbedingt freigestellt sein, ob sie das Kopftuch tragen möchten oder nicht. Wenn man damit einmal beginnt, dann ist das Ablegen sehr schwer und führt auch zu Problemen in der religiösen Gemeinde“, erklärt Emel Zeynelabidin.

Sie hat es abgelegt, als erwachsene Frau, obwohl sie 30 Jahre nichts anderes kannte. Danach stieß sie auf Unverständnis und Ablehnung. Früher galt das Kopftuch auch als eine persönliche Angelegenheit der Frau. Heute gilt es immer mehr als soziales und politisches Identifikationsmerkmal. „Die aktuellen politischen Entwicklungen erfordern eine hohe Sensibilität im Umgang mit diesen Frauen, denn unter jedem Kopftuch steckt auch ein Mensch“, betont Emel Zeynelabidin.

Sie bedauert es, dass viele

muslimische Frauen, die ein Kopftuch aus Überzeugung tragen, nicht über die Nachteile reden. Und die gibt es nun einmal. Denn wer so öffentlich seine Religion lebt, der muss „ständig einen Spagat zwischen dieser und der Welt, in der er lebt, vollführen“, ist sich die Marburgerin sicher. Ein regelrechter Dauerkonflikt, „der sowohl von der Gesellschaft, aber auch von muslimischen Männern ernsthafte Beachtung finden muss“, findet die Luther-Preisträgerin.

Alle Religionen haben viele Gemeinsamkeiten

Von einem staatlichen Verbot hält Emel Zeynelabidin nichts. „Alles, was mit Vorschriften für die Privatsphäre verknüpft ist, ist für mich Bevormundung und im weitesten Sinne sogar Ideologie. Ein staatliches Verbot würde viele gläubige Musliminnen in große Identitätskonflikte stürzen“, sagt die Kommunikationsmanagerin. Die Abhängigkeit von der Community ist groß. Aber ist das nicht in allen Religionen so?

Emel Zeynelabidin ist sich sicher, dass es unter allen Religionen dieser Welt viele Gemeinsamkeiten gibt, was das Pflegen von Traditionen, das Leben nach den jeweiligen Schriften angeht und vor allem, was deren Auslegung angeht. „Die meisten sind jenseits orientiert. Dabei spielt das Diesseits eine ganz andere Rolle als zum Beispiel für einen nicht religiösen Menschen“, hat sie festgestellt und äußert einen Wunsch: „Ich möchte irgendwann über die



Emel Zeynelabidin hält nichts von einem staatlichen Kopftuchverbot. Das wäre für sie Bevormundung und im weitesten Sinne sogar Ideologie. Foto: Thorsten Richter

Werte Gottes im großen Kreis mit Interessierten nachdenken. Schließlich gilt der Koran als Sammlung der Worte Gottes an die ganze Menschheit.“

Und sie möchte, „dass in den Diskussionen um Integration das Wort Toleranz durch Kommunikation ersetzt wird. Toleranz bedeutet ‚etwas aushalten‘ und nicht etwa Respekt kultivieren und nach Kommunikation suchen.“

An der Volkshochschule Marburg hält Emel Zeynelabidin morgen ab 18 Uhr einen Vortrag mit dem Thema: „Religiöse Emanzipation und Islam – Meine Entwicklung zur selbstbestimmten Frau in unserer Demokratie.“

HINTERGRUND

Emel Zeynelabidin ist die Tochter einer türkeistämmigen Mutter und des aus dem Irak stammenden Chirurgen Dr. Yusuf Zeynel Abidin.

30 Jahre ihres Lebens brachte sie in Deutschland als praktizierende Muslimin und trug auch das Kopftuch. Emel Zeynelabidin war in Berlin ehrenamtliches Vorbild in der islamischen Gemeinde, gründete den 1. Islamischen Kindergarten und die 1. Islamische Privatschule.

Emel Zeynelabidin hat nach ihrem Abitur geheiratet und bekam sechs Kinder. 2005 legte sie nach einem intensiven Prozess der Auseinandersetzung mit den islamischen Quellen ihre Kopfbedeckung ab und ging in die Öffentlichkeit. 2006 ließ sie sich zur Kommunikationsmanagerin ausbilden. Im April 2007 erhielt sie den Lutherpreis, im Oktober 2016 wurde Emel Zeynelabidin mit dem Frauenbrücke-Preis in Potsdam ausgezeichnet.

Kita Karlsbader Weg: Notdienst gesichert

Marburg. In der Kita Karlsbader Weg findet wegen Krankmeldungen in dieser Woche, voraussichtlich bis Freitag ein Notdienst von 7.30 bis 16 Uhr statt, teilt die Stadt auf OP-Nachfrage mit. In der Kita wurden gestern 15 Kinder von vier Fachkräften betreut und in der Krippe 10 Kinder von drei Fachkräften. Inklusive der Leitung übernehmen drei erfahrene Fachkräfte aus der Kita Karlsbader Weg sowie vier Vertretungskräfte die Betreuung der Kinder.

Stadt: Es gibt keine Beschwerden von Eltern

Alle Vertretungskräfte sind erfahrene und ausgebildete Fachkräfte und werden in der ganzen Woche in der Kita Karlsbader Weg eingesetzt. Weder in der Kita direkt noch im Fachdienst Kinderbetreuung gingen Beschwerden von Eltern ein.

Die Stadt Marburg bittet darum, dass sich Eltern bei Problemen oder Rückfragen beim Personal vor Ort oder beim Fachdienst Kinderbetreuung melden.

Zusätzlich hat die Stadt gestern noch einmal mit allen Eltern gesprochen, ob zusätzliche Notplätze benötigt werden.

Alle Eltern, die eine Betreuung benötigen, haben einen Platz bekommen, teilt die städtische Pressestelle mit.

MELDUNGEN

Kosmischer Gottesdienst

Marburg. Unter dem Titel „Sternstunden“ feiert Pfarrer Franz Langstein heute ab 20 Uhr einen kosmischen Gottesdienst in der katholischen Kugelkirche. Hintergrund: Wer sich tiefer mit der Astronomie beschäftigt, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die unvorstellbaren Entfernungen, Energien und Massen übersteigen unseren Verstand. Und wer sich als gläubiger Mensch mit der Astronomie beschäftigt, kommt auch aus dem Staunen über Gott nicht heraus: „Wie groß muss angesichts der unvorstellbaren Größe und der unfassbaren Energien im Weltraum erst Gott sein, der Schöpfer des Ganzen?“ Ehrfurcht und Staunen prägen den Menschen. Ehrfurcht und Staunen fließen über in Gebet, in Musik, in Symbole, in Bilder. Im Gottesdienst soll unter anderem eine Antwort auf folgende Frage gefunden werden: Gott erfüllt das All. Wird Gott größer, wenn das All größer wird?

Infos: Engagement im Ruhestand

Marburg. Aus dem Berufsleben ausgeschieden – was nun? Zu dieser Fragestellung gibt es heute eine Veranstaltung, auf der über Engagement-Möglichkeiten im Ruhestand informiert werden soll. Die Leitung haben Katja Kirsch und Dr. Elisabeth Scholz. Beginn ist um 18 Uhr in den Räumen der Freiwilligenagentur im BiP, Am Grün 16. Die Veranstaltung dauert 90 Minuten. Anmeldung: info@freiwilligenagentur-marburg.de oder Telefon 064 21 / 27 05 16.

Ortsbeirat Bauerbach tagt

Bauerbach. Drei Anträge werden heute ab 19 Uhr im Ortsbeirat Bauerbach diskutiert: Straßenrandbefestigung am Waldweg zu den Lahnbergen; Nutzungskonzept der ehemaligen Volksbankräume im Bürgerhaus; Asphaltierung des nördlichen Teils der Bauerbacher Straße. Tagungsort ist der kleine Saal des Bürgerhauses.



Vorstand und Geehrte: Silvia Klee (von links), Ursula Haag, Jakob Pfeifer, Gotthard Kuske, Holger Oesterreich, Leonhard Wißner, Cornelia Oesterreich und Wolfgang Peter. Privatfoto

Schützen ehren Mitglieder

Cappel. Auf der Jahreshauptversammlung des Schützenvereins Cappel ist der Vorstand einstimmig wiedergewählt worden. Folgende Mitglieder wurden für ihre langjährige Treue geehrt:

Sven Debus (10 Jahre), Holger Oesterreich und Lars Schwitalla (25 Jahre), Edzard Brix (50 Jahre).

Außerdem wurden die Vereinsmeister geehrt.

Radfahrer richten Fasspartie aus

Ockershäuser Verein bietet drei Radwandertouren an

Ockershausen. Auf der Jahreshauptversammlung des Radfahrvereins Ockershausen sind der bisherige 2. Vorsitzende Volker Naumann und die bisherige Schriftführerin Silke Wörmann im Amt bestätigt worden. Für langjährige Vereinszugehörigkeit wurden folgende Mitglieder geehrt: für 40 Jahre Till Wodraschka und Frank Bepperling sowie für 25 Jahre Elsbeth Schelt und Marlies Orthwein. Die geehrten Mitglieder erhielten eine Urkunde und eine Ehrennadel des Verbandes Hessischer Radfahrer. Im vergangenen Jahr wurden bei Radwanderfahrten von den Teilnehmern insgesamt 2356 Kilometer zurückgelegt. Auch in diesem Jahr stehen wie-

der gemeinsame Radwanderfahrten an, und zwar am 5. Mai, 23. Juni und 25. August.

Die Mitglieder Heiko Parsch und Kai Naumann nahmen am 3. Juni 2018 am Mountainbike-Hunburg-Marathon Kirchhain

teil und erzielten den 3. und 4. Platz.

Der Verein richtet am 1. Mai die beliebte Fasspartie am Runden Baum im Stadtwald aus. Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen.



Bei der Ehrung: Silke Wörmann (Schriftführerin, von links), Angelika Seifert (Kassiererin), Elsbeth Schelt, Volker Naumann (2. Vorsitzender), Ellen Koch (1. Vorsitzende). Privatfoto

Dieter Euker gehört seit 50 Jahren zum Verein

TTC Ginseldorf wählte auf Jahreshauptversammlung neuen Vorstand und ehrte langjährige Mitglieder

Ginseldorf. Der TTC Ginseldorf mit seinen 241 Mitgliedern bietet ein breites Spektrum an sportlichen Aktivitäten. Neben Tischtennis werden auch Aero-

bic, Kinderturnen, Damengymnastik, Walken und neuerdings auch Qi-Gong beziehungsweise Tai-Chi angeboten. Flaggsschiff ist dabei die erste Mannschaft,

die in der Saison 2018/2019 in der Hessischen Verbandsliga Nord spielt. Mit großem Geschick und Erfolg führt der alte und neue Vorsitzende Martin

Althaus mit seinem Team die Geschicke des Vereins seit nunmehr zehn Jahren.

■ Weitere Details über die Aktivitäten des Vereins und seiner

erfolgreichen Geschichte unter: www.TTC-Ginseldorf.de oder auf dem eigenen Youtube-Kanal (TTC Ginseldorf) sowie einer eigenen Android-App.



Vorsitzender Martin Althaus (rechts) ehrte Dietmar Weitzel (von links), Fabian Preis, Rainer Kraus, Michael Till, Karin Nau, Roland Nebel, Dieter Euker, André Mahner, Harald Bieker und Frank Bauerbach. Privatfoto

WAHLEN UND EHRUNGEN

Wahlen:

1. Vorsitzender Martin Althaus, 2. Vorsitzender Peter Braun, 2. Vorsitzende Elvira Kirsch, Kassierer Peter Schick, Schriftführer Dietmar Weitzel, Sportwart Jürgen Seidel, Jugendwart Michael Braun, Beisitzer Frank Bauerbach, Joachim Emmerich, Bernhard Nau, Gerhard Herbener, Abteilungsleiterin Aerobic Marianne Gleissner, Abteilungsleiter Tischtennis Fabian Preis

Ehrungen

40-jährige Mitgliedschaft:

Rainer Kraus, Harald Bieker

50-jährige Mitgliedschaft:

Dieter Euker

Spielerverdienstnadel in Silber HTTV:

Michael Till

Spielerverdienstnadel in Gold HTTV:

Martin Althaus

Spielerverdienstnadel in Gold (40) HTTV:

Frank Bauerbach, André Mahner, Karin Nau, Roland Nebel, Dietmar Weitzel, Rainer Kraus